

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Gerhard Putschögl: Die landständische Behördenorganisation in Österreich ob der Enns vom Anfang des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur österreichischen Rechtsgeschichte. Linz: OÖ Landesarchiv. 1978. 393 Seiten. Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs. Band 14.

G. Putschögl liefert mit seinem Buch einen wertvollen Beitrag zur Verwaltungsgeschichte von Oberösterreich über einen Zeitraum von fast 3 Jahrhunderten. Bei exaktem Studium ist man frappiert, wie kompliziert, verschlungen und bürokratisch die Behörden schon damals gearbeitet und welche Rivalitäten sich herausgebildet haben.

Wie die Reichsstände neben dem Kaiser, so entwickelten sich die Landstände neben dem Landesfürsten. Die Stände und die Herren versammelten sich zu gewissen Zeiten zu den Landtaidigen um die anfallenden Landesgeschäfte, Gerichtshandel und politischen Anliegen mit dem Landesfürsten zu verhandeln. Vor allem ging es um die Bewilligung gewisser außerordentlicher Steuern; Landtage waren von Anfang an stets auch Geldtage gewesen. Landesfürst und Stände (Herren, Prälaten, Ritter, Städte und Bauern) standen im engsten Gegenseitigkeitsverhältnis. Die Stände bilden einen eigenen Verwaltungsapparat und so entwickelt sich jene Zweigleisigkeit der Verwaltung (Dualismus), die in ihren Ausläufern bis zum heutigen Tag nachwirkt und unsere Verfassungsstruktur mitgeprägt hat.

Der Aufbau des Werkes ist übersichtlich und gut gegliedert, die Zahl der Fußnoten fast zu reichlich und ein Sachregister fehlt. Ein interessantes Buch!

Eva M. Folger

Österreichische Weistümer: Gesammelt von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. 16. Band: Oberösterreichische Weistümer. 5. Teil: Registerband. Herausgegeben von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Oberösterreichischen Landesarchiv. Personen- und Ortsnamenregister, bearbeitet von Herta Hageneder und Irmgard Loidolt unter Mitarbeit von Beamten des Oberösterreichischen Landesarchivs. Sachregister und Glossar, bearbeitet von Helmuth Feigl. Wien 1978. 440 Seiten, Großoktav, broschiert S 595.—

Mit dem Registerband liegen nun die Oberösterreichischen Weistümer geschlossen in 5 Bänden vor. Wie aus der Einleitung des Registerbandes hervorgeht, wurde mit der Arbeit bereits 1939 begonnen und erst in den Jahren 1956, 1958 und 1960 konnten die weiteren Bände herausgebracht werden.

Der vorliegende Registerband ist in zwei Teile gegliedert: Teil 1 ist ein Personen- und Ortsnamenregister, Teil 2 ein Sachregister und Glossar. War es früher üblich vier Register zu bilden und jeweils dem betreffenden Band einzugliedern, so wurde insofern ein neuer Weg beschritten, als ein eigener Registerband herausgegeben wurde, der durch seine Übersichtlichkeit und exakte Zusammenstellung sowie ein reichhaltiges Schlagwortverzeichnis besticht. Da in diesem Band nicht nur Fachausdrücke von Weistümern im engeren Sinn aufgenommen wurden, sondern auch allgemeiner Art von Taidingen, Satzungen, Polizeiordnungen und ähnlichem, geht die Bedeutung dieses Sachregisters weit über den üblichen Rahmen hinaus, sodaß dieser Registerband auch als wertvolles Hilfsmittel für das Studium anderer Weistümer herangezogen werden kann.

Eva M. Folger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Folger Eva Maria

Artikel/Article: [Buchbesprechungen und -anzeigen 48](#)